

die niedrigsten Kosten lenken. Die Parteileitung hat zum Weltstand der Kosten noch nicht Stellung genommen. Das werden wir sofort nachholen. In der Kostenforschung ist es notwendig, daß wir jetzt alle Materialien zusammenfassen, die in unserem Betrieb hier und dort bei Ökonomen, bei Technikern oder im wissenschaftlichen Zentrum liegen. Auf der Grundlage unserer Haupterzeugnisse werden wir dann, nach Gruppen festgelegt, eine straffe Forschungsarbeit leisten. Dazu werden wir, wenn notwendig, Fachleute der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt einbeziehen.

Sorgen mit der Kooperation

Sorgen haben wir in der Kooperation besonders bei Getrieben und Hartgußwalzen. Im vergangenen Jahr hat die 1. Mafa den Plan in der Warenproduktion nur mit 96,8 Prozent erfüllt. Das liegt schon an der Nichtlieferung versprochener Getriebe aus dem Getriebewerk Penig. Der zuständigen Abteilung beim Volkswirtschaftsrat ist das bekannt. Von der WB wurde auf Grund dieser Lage die Planuntererfüllung akzeptiert. Unsere Arbeiter, das zeigt ihre große Bereitschaft, haben noch am 27. Dezember 1963 gesagt: Wann kommen die Getriebe zu den Mischwalzen? Sie wollten diese Getriebe unbedingt noch anbauen.

Die Auslandsinformation muß unbedingt verstärkt werden. Nach unserer Meinung ist es notwendig, viel mehr Fachleute aus den Betrieben hinzuzuziehen. Auf dem eigenen Tisch haben wir manchmal Grundlagenmaterialien liegen, die völlig unzureichend sind. Unser Vorschlag ist, mehr Fachingenieure bei der Abteilung Absatz und im Deutschen Innen- und Außenhandel einzusetzen.

Diskussionen in den Abteilungen

Wir haben vor, im April im Betrieb eine ökonomische Konferenz durchzuführen, die sich besonders mit der gesamten Produktionsvorbereitung beschäftigt. Es kommt uns dabei jetzt darauf an, über die Fragen der engen Zusammenarbeit zwischen Konstruktion, Technologie und Produktionsabteilung in den einzelner* Abteilungen eine gründliche Diskussion

zu entwickeln. Mit der ökonomischen Konferenz beschäftigt sich die Parteileitung Mitte Februar. Auf der Tagesordnung steht; Einschätzung, wie sich die technische Intelligenz mit der Forschung befaßt und sich Klarheit über Weltstand verschafft; die Verantwortung der Konstrukteure und Technologen für die Verkürzung der Entwicklungszeiten und die Senkung der Kosten; welche Aufgaben gibt es dazu in den Vereinbarungen zum Wettbewerb; Einschätzung der Arbeit der Bereiche des Kaufmännischen Direktors und des Hauptbuchhalters zur Erforschung des Weltstandes unserer Haupterzeugnisse, die Arbeit der Materialwirtschaft und der Abteilung Absatz; die Rolle unserer zentralen Rechenstation im Einsatz zur Lösung der Planaufgaben.

Wir bereiten über die Parteigruppen und APO unsere Konstrukteure und Technologen, aber auch die Produktionsabteilungen bereits jetzt auf die Lösung dieser Schwerpunktaufgaben vor.

Mehr Papier? Ja!

Aber Konstruktionszeichnungen

Noch zu einer anderen Frage, die auf dem 5. Plenum eine Rolle spielte. Konstrukteure sind unzufrieden mit der Papierwirtschaft. Wie sieht das manchmal aus? Der Leiter des wissenschaftlich-technischen Zentrums unseres Betriebes ist Genosse Dipl.-Ing. Lothar Fischer, Mitglied der Parteileitung. Er brachte in einer Aussprache mit dem Parteisekretär zum Ausdruck, daß er am Ende der Woche immer mit sich selbst abrechnet, ob er alle Berichte, Einschätzungen, statistische Meldungen, die gefordert worden sind, abgegeben hat. Er sagte: Oft bin ich unzufrieden mit meiner Arbeit, denn entsprechend meiner Qualifikation habe ich nicht richtig wissenschaftlich-technisch gearbeitet, und als Leiter habe ich die Arbeit nicht richtig kontrollieren und anleiten können. Unsere Konstrukteure sagen selbst: Wir gehören nicht so sehr an den Schreibtisch, sondern ans Reißbrett und in die Abteilung. Unsere Aufgabe ist das Konstruieren neuer Techniken und nicht das Berichtetreiben.

Maschinen werden in der Produktion gebaut, und von diesem Standpunkt muß man immer an die Arbeit gehen.